Das Herzstück der Prälatur

von Kustos P. MMag. Roman Nägele OCist

Das Herzstück der Prälatur ist die Abtskapelle. Diese Kapelle hat während des Jahres 2011 einige Veränderungen erfahren, die hier dargestellt werden.

Der Altar

Seit Jahrzehnten wird als Altar in der Abtskapelle das Ricordo-Modell[1] des ehemaligen Hochaltars der Stiftskirche in Heiligenkreuz verwendet.

Der Tabernakel

Der Altar hatte ursprünglich keinen adäquaten Tabernakel. Ein glücklicher Umstand verhalf der Kapelle zu einem wunderschön-passenden Tabernakel. P. Prior Simeon begegnete bei einem Vortrag über Barocktabernakel dem Autodidakten Prof. Waldstein. Bei dieser Begegnung erzählte Dr. Wolfgang Waldstein unserem P. Prior von dem von ihm geschnitzten Tabernakel und versprach ihm, ihm ein Foto von diesem zu geben. P. Prior zeigte dieses Foto dem Herrn Abt. Dieser war vom Werk des Künstlers begeistert und ließ über den Enkel von Dr. Waldstein, unserem P. Edmund Waldstein, bei Dr. Waldstein anfragen, ober er daran denken könnte, für die Abtskapelle einen solchen Tabernakel zu schnitzen. Dr. Waldstein hat Fotos von der Abtkapelle zur Ansicht und die Masse des Altars bekommen. Nun ging es an die Gestaltung. Die Vorderseite des Tabernakels hat der Künstler der Form nach von einer alten Votivtafel der Wallfahrtskirche von Maria Plain bei Salzburg genommen. Die Tür des Tabernakels zeigt das Herz Jesu und das Herz Mariens und ist matt- und glanzvergoldet. Das dargestellte Motiv entspricht dem Wahlspruch unseres Herrn Abtes: „Cor ad cor loquitur."[2] Bei der Verwirklichung dieser Idee ließ sich der Künstler von der klassisch-ikonographischen Idee leiten, wobei das Herz Jesu durchbohrt und mit einem Dornenkranz dargestellt wird. Das Herz Mariens orientiert sich an der Weissagung des Simeon und stellt das mit einem Schwert durchbohrte Herz dar. Die Tür des Tabernakels ist aus einem alten Stück Lindenholz geschnitzt.

---

1 Nach der Fertigstellung des Hochaltares für die Stiftskirche wurde vom Tischlermeister Rueff ein Erinngerungsmodell (Ricordo-Modell) dieses Hochaltares geschaffen, das in der Folge nach Wien in den Heiligenkreuzerhof geliefert wurde. Dieses Memorialmodell sollte in Wien an die großen Leistungen des Zisterzienserordens in Heiligenkreuz erinnern. Für dieses Werk schuf Giuliani sechs passende barocke Sk.ulpturen, die heute noch ihren angestammten Platz haben.

2 Das Herz spricht zum Herzen

Das Gehäuse ist aus Zirbenholz und schwarz eingefärbt. Der Künstler hat sich für das Zirbenholz entschieden, weil es sehr geringes Schwindverhalten hat und somit für einen Tabernakel besonders geeignet ist. Die Fassung des Tabernakels wurde von Frau Isabella Mayer aus Bobingen bei Augsburg vorgenommen. Die Künstlerin, Fr. Mayer, ist dem Herrn Abt von Stiepel her bekannt; sie hat auch das Gnadenbild der Wallfahrtskirche von Stiepel restauriert und in der Folge eine Kopie dieses Gnadenbildes für das Stift Heiligenkreuz[3] angefertigt. Als der Tabernakel fertiggestellt war, besuchte der Herr Abt den Künstler Dr. Waldstein in Salzburg. Bei dieser Gelegenheit überreichte Dr. Waldstein dem Herrn Abt den Tabernakel, welcher ihn mit großen Freuden entgegen genommen hat.

Die Glasfenster

Ursprünglich war die Situation so, dass in den sechs vorhandenen Glasfeldern des einen Fensters einfache Klarsichtscheiben eingesetzt waren. Der Wunsch des Herrn Abtes ging dahin, die sakrale Atmosphäre in der Kapelle durch die Neugestaltung der Fenster zu verstärken. Grundsätzlich ließ sich der Künstler P. Raphael bei seiner Gestaltung der einzelnen Fensterflächen vom barocken Altar leiten. Der Vorschlag von P. Raphael war nun dergestalt, dass der Kapellenraum durch die Anbringung von neugestalteten Antikglasscheiben in orangegoldenem Farbton eine atmosphärische Erhöhung erfährt. Herausgekommen ist eine Glasgestaltung, die in eigenwilliger Weise auf dieses barocke Ensemble eingeht, ohne den Barockcharakter zu imitieren. Es ist eine eigenständig gewachsene Einheit, die sehr ansprechend ist. Das Schöne daran ist, dass das einfallende Licht, je nach Tageszeit, den Raum in seiner Lichtatmosphäre ständig verändert und illuminiert. Die Lichtatmosphäre im Raum unterstützt somit den sakralen Charakter wesentlich.

Die Mandorla des Hochaltares

Auch die „Mandorla" in der Bekrönung des Altares wurde von P. Raphael neu gestaltet. Er verwendete auch in diesem Fall ein Antikglas[4], welches sich durch seine Goldeinschlüsse sehr schön in das vorhandene Altarensemble einfügt. Dadurch wird diese Ausnehmung im oberen Teil des Altares zu einem optischen Mittelpunkt. P. Raphael hat in den Werkstätten der Glaserei im Stift Schlierbach die Glasscheiben entsprechend ausgewählt und bearbeitet. Die Glasscheiben sind mundgeblasen und stammen aus der Glashütte Waldsassen.

---

3 Die Kopie ist im Konventgarten des Stiftes, an der Stelle, an der P. Alban Bunse verstorben ist, aufgestellt.

4 Antikglas - Charakteristische Merkmale der Echt-Antikgläser sind der ausgeprägte und dennoch dezente Hobel (Oberflächenstruktur) und die runde bis leicht ovale Bläselung. Im Licht entfalten die Echt-Antikgläser dann ihre unnachahmliche Transparenz, Brillanz und Körperhaftigkeit.

Die Ikone

Beim Besuch des Herrn Abtes Maximilian von Heiligenkreuz in seiner Aufgabe als Pater Immediatus in Marienkron wurde von Sr. Assumpta Meirer O.Cist. von der Zisterzienserinnenabtei Marienkron im Burgenland die von ihm gewünschte Ikone als Geschenk zur Abtsbenediktion überreicht. Sie wurde von genannter Schwester gemalt und zeigt die Gründerväter des Zisterzienserordens: die Heiligen Robert von Molesme (+ 17.4.1111) mit der Regel, – Alberich von Citeaux (+ 26.1.1109) mit dem Kirchenmodell, – Stephan Harding (+ 28.3.1134) mit der Carta Caritatis und Bernhard von Clairvaux (+ 20.8.1153) mit einem Kreuz in der Hand, mit der Beschriftung ICXC (= Jesus Christus) NIKA (= er siegt). Die Heiligen sind alle einheitlich mit weißem Gewand und braunem Überwurf dargestellt. Über dem weißen Gewand, unter dem braunen Überwurf trägt jeder Heilige das S'chima, das ist ein knielanges schwarzes Band, auf dem ein orthodoxes Kreuz mit Leidenswerkzeugen dargestellt ist (als Zeichen der Nachfolge). Der hl. Robert v. Molesme trägt zudem eine schwarze Kapuze, auf dem 3 rote Kreuze zu sehen sind. Im oberen Drittel ist die „Gottesmutter des Zeichens" dargestellt. Das Bild zeigt Maria mit erhobenen Händen (Orantehaltung). Auf der Brust trägt sie ein Medaillon mit dem Bild Christi (nach Jesaja 7,14: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wir empfangen und einen Sohn gebären, er wird heißen: Emmanuel"). Links und rechts der Mariendarstellung ist jeweils ein Engelmedaillon mit den Erzengeln Michael und Gabriel zu sehen. Das Bild der Gottesmutter und der Engel ist auf blauem Hintergrund mit 12 Sternen (diese deuten auf die Offenbarung von Johannes hin) gemalt. Auf dem 5 cm breiten umgebenden Schriftband ist folgender Text aufgeschrieben: (oberer Schriftzug): „SALVE REGINA MATER MISERICORDIA VITA DULCEDO ET (unterer Schriftzug): SPES NOSTRA SALVE. AD TE CLAMAMUS EXSULES FILII (linker Schriftzug): EVAE. AD TE SUSPIRAMUS GEMENTES ET FLENTES IN (rechter Schriftzug): HAC LACRIMARUM VALLE. EIA ERGO ADVOCATA NOSTRA…"

Zwei Eckbänke

Um Mitbrüdern die Möglichkeit der Mitfeier der hl Messe zu ermöglichen und eine entsprechende Sitzgelegenheit zu bieten, war es notwendig, zwei schlichte Eckbänke links und rechts vom Kapellenfenster anzubringen. Der Gedanke unseres Künstlers P. Raphael war, dass die Bänke im Kapellenraum möglichst unauffällig sein sollten. Aus diesem Grund ist die Farbgebung der Bänke der Färbelung der Wand angepasst. Die neutrale Formsprache der Bänke ordnet sich dem vorhandenen Interieur unter.

Zwei Stallumreliefs

Seit der Umgestaltung des Chorgestühls in der Mitte der fünfziger Jahre wurden zwei Stallumreliefs (Pfingstwunder und Beschneidung Christi 1707/08) im Stiftsmuseum aufbewahrt. Es war der Wunsch des Herrn Abtes, diese beiden von Giovanni Giuliani geschaffenen Werke vom Stiftsmuseum in die Abtskapelle zu transferieren und sie links und rechts vom Altar anzubringen.

Das Silberrelief

Um die Einrichtung der Kapelle entsprechend zu komplettieren, wurde rechts vom Kapellenfenster die Silberarbeit vom italienischen Maler und Bildhauer Ciro Ferri (1634-1689) angebracht. Dieses Kunstwerk ist eine Reliefarbeit. Das Relief ist aus einem Stück getrieben. Das Mittelteil zeigt die „Geißelung Christi" und wird von zahlreichen Putti umgeben. Einige von ihnen halten die Leidenswerkzeuge. Der Rahmen wird von einer Muschel bekrönt, von welcher 2 Blumengirlanden an beiden Seiten herabhängen. Die Inschriftkartusche hat folgenden Text: „Attritus est propter scelera nostra"[5]. Die Rückseite des Reliefs ist aus Holz, mit farbigen Blumenranken auf schwarzem Grund bemalt.

Das Reliquiar

Das Reliquiar in der Abtskapelle wurde vom bischöflich Beauftragten für Reliquien, Fasser und Siegler derselben in der Erzdiözese Wien, Br. Erwin Rathkolb FSC, gestaltet. Es war Br. Erwin ein Anliegen, zur Abtsweihe ein entsprechend schönes und sinnvolles Geschenk zu überreichen. Bruder Erwin gestaltete das Reliquiar für die Reliquien des Namenspatrons unseres Herrn Abtes[6] folgendermaßen: Ein Partikel ist „ex veste" aus dem Habit und zwei kleine Partikel sind „ex capillis" von den Haaren genommen worden. Die Kapsel beinhaltet ein Miniaturbild des Heiligen, welches mit Goldbuillon auf hellem Seidengrund aufgebracht ist. Als zusätzlicher Zierrat sind 10 echte Perlen verarbeitet. Auf einem Cedula steht „ex veste" und „ex capillis" „Sancti Maximiliani Mariae Kolbe Mart." Die Kapselfront ist in früh-historistischer Manier gearbeitet und mit einem ovalen facetiertem Glas versehen. Die Kapsel selber ist mit einem Goldprokatstoff auf Karton angebracht und mit mit roter Siegelschnur verschlossen. Auf diesem ist das Siegel des Erzbischofs von Wien, Dr. Christoph Kardinal Schönborn, aufgedrückt. Über das Siegelgehäuse ist zum Schutz des

---

5 ...wegen unseren Sünden ist er geschunden worden ... Jes 53,5

6 Hl. Maximilian Maria Kolbe OFMConv. * 7. Jänner 1894; + 14. August 1941 im Stammlager des KZs Auschwitz ermordet. Vor der Zeit der Machtergreifung und auch noch während der Diktatur Hitlers betrieb er eine rege Missionsarbeit. 1941 wurde er verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo er für einen Mithäftling in den Hungerpunker ging. Am 14. August wurden P. Maximilian M. Kolbe und drei weitere Verurteilte, die noch nicht verhungert waren, durch Phenolspritzen umgebracht und im Krematorium verbrannt.

Siegels eine Abdeckkapsel geschoben, die außerdem mit einer Standvorrichtung ausgestattet ist. Die Authentik[7] ist in Latein verfasst, auch mit dem spezifischen Trockensiegel sowie mit der persönlichen Unterschrift des Herrn Kardinals versehen.

Die Weihe

Die Weihe der Kapelle war am 2. August 2011. Der Herr Abt hat zu diesem Anlass den im Stift weilenden „Chefhistoriker des Vatikan" Kardinal Walter Brandmüller eingeladen. Da Kardinal Brandmüller bis zu seiner Emeritierung 1997 als Ordinarius für Neuere und Mittelalterliche Kirchengeschichte an der Universität Augsburg lehrte, war er u.a. auch Lehrer unseres Herrn Abtes während seiner Studienzeit in Augsburg. Zum Weihegottesdienst sang unsere Choralschola unter Leitung von P. Prior Simeon Wester das Proprium zu „Mariä Himmelfahrt" und das Ordinarium „Alme Pater".

Die Weiheurkunde[8]

Der Text der Urkunde wurde von P. Lic.phil. Mag.theol. Dominikus Trojahn O.Cist. entworfen. Die Weiheurkunde hat folgenden Wortlaut: (Übersetzung): „Wir, Walter Kardinal der Heiligen Römischen Kirche Brandmüller - Kardinaldiakon an der Kirche des heiligen Julian zu den Flandern – entbieten den Lesern den Gruß. Allen Christgläubigen und Menschen guten Willens bestätigen Wir, dass Wir am 2. August im Jahr des Heiles 2011 am Fest des heiligen

---

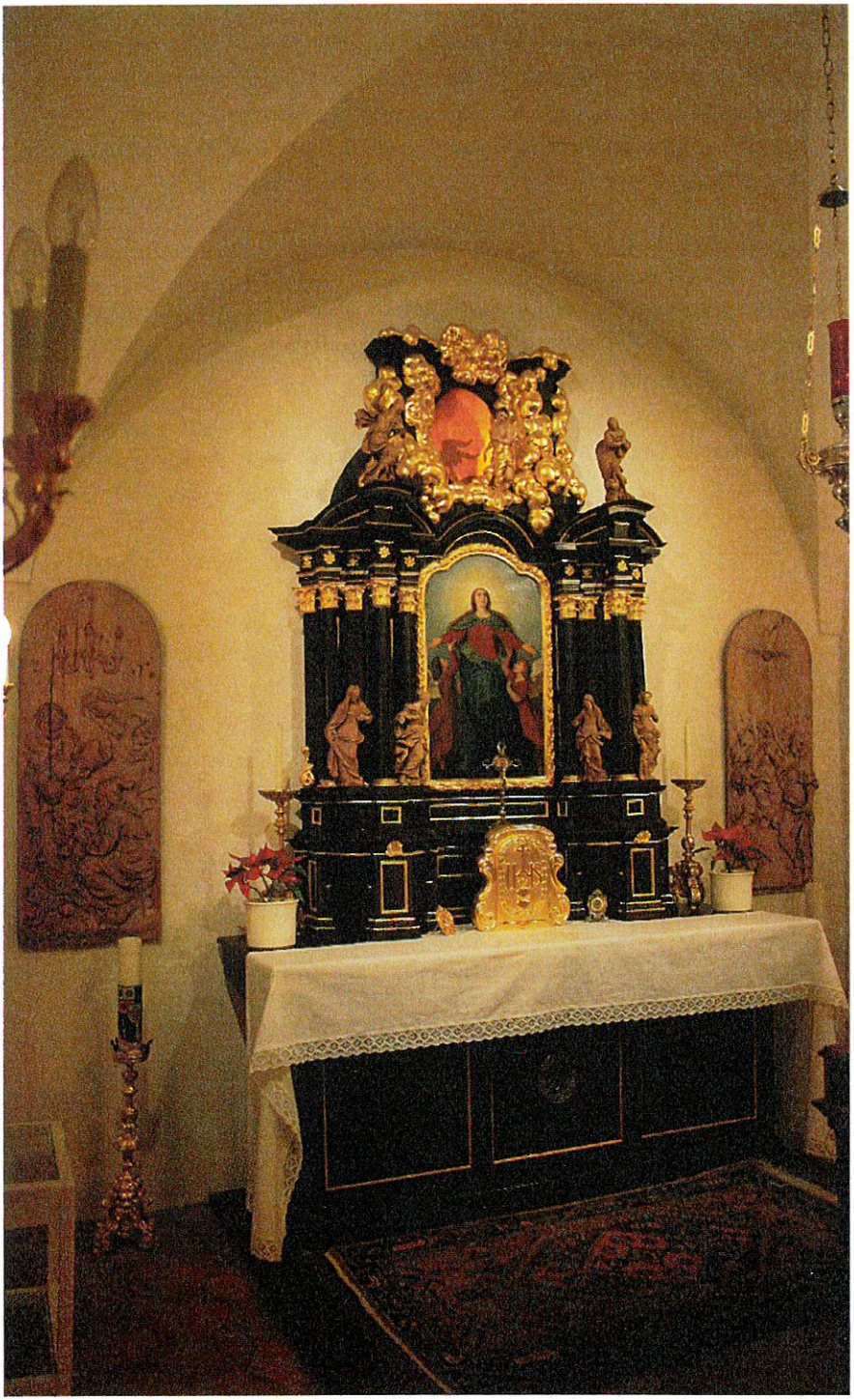
7 Lateinischer Text: „NOS CHRISTOPHORUS CARDINALIS SCHÖNBORN DEI ET APOSOLICAE SEDIS GRATIA ARCHIEPISCOPUS VIENNENSIS UNIVERSIS ET SINGULIS PRAESENTES LITTERAS INSPECTURIS FIDEM FACIMUS ET ATTESTAMUR NOS AD MAIOREM DEI GLORIAM SUORUMQUE SANCTORUM VENERATIONEM RECOGNOVISSE SACRAS PARTICULAS EX VESTE ET CRINES SANCTI MAIMILIANI MARIAE KOLBE MART. QUAS EX AUTHENTICIS LOCIS EXTRACTAS REVERENTER COLLOCAVIMUS IN THECA RELIQUIARII METALLICA DEAURATA BENE CLAUSA, FILO METALL. COLORIS FLAVI COLLIGATA AC SIGILLO NOSTRO MUNITA EASQUE CONSIGNAVIMUS ABT PROF. DR. MAXIMILIAN HEIM OCIST, HEILIGENKREUZ CUM FACULTATE APUD SE RETINENDI ALIISQUE DONANDI ET IN QUACUMQUE ECCLESIA SEU ORATORIO PUBLICO FIDELIUM VENERATIONI EXPONENDI, IN QUORUM FIDEM HAS LITTERAS TESTIMONIALES MANU NOSTRA SUBSCRIPSIMUS NOSTROQUE SIGILLO FIRMAVIMUS. VIENNA, DIE XXIV MENSIS MARTII ANN MMXI + CHRISTOPH CARD. SCHÖNBORN

8 NOS Gualterus S.R.E. Cardinalis Brandmüller Diaconus S. Juliani Flandrensium L.S. Omnibus christifidelibus et hominibus bonae voluntatis fidem facimus, die 2° mensis Augustii a.s. MMXI, in festo S. Eusebii Vercellensis, sub pontificato SS. D. N. Benedikcti PP. XVI., in Abbatia B.M.V. ad Sanctam Crucem, Sacri Ordinis Cisterciensis, in Austria inferiori, Sacellum Abbatialem Benedicisse, necnon Calicem et Patenam, ad in praedicto sacello utendum, Consecrasse, in praesentia Domni Maximiliani, de Sancta Cruce Abbatis. Et Deus etc. Unterschrift Gualterus Card. Brandmüller> a secretaris Unterschrift p. dominicus o.cist.

Eusebius von Vercelli unter dem Pontifikat Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI. in der Zisterzienserabtei unserer Lieben Frau zum Heiligen Kreuz in Niederösterreich diese Abtskapelle gesegnet und Kelch und Patene zum Gebrauch in der vorgenannten Kapelle in Gegenwart des Herrn Maximilian Abtes von Heiligenkreuz geweiht haben. Walter Kardinal Brandmüller – Sekretär P. Dominikus O.Cist.

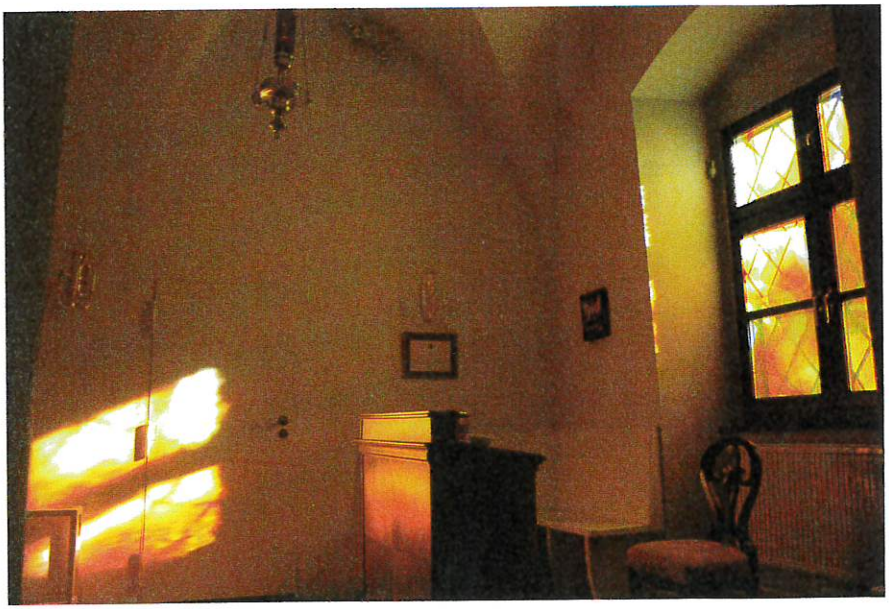
Schlussbemerkung

Durch die vorgenommenen Gestaltungsmaßnahmen konnte der ursprüngliche Charakter der Kapelle in der Prälatur erhalten bleiben. Sie war und ist weiterhin ein Ort der Ruhe, der Stille und des Gebetes.

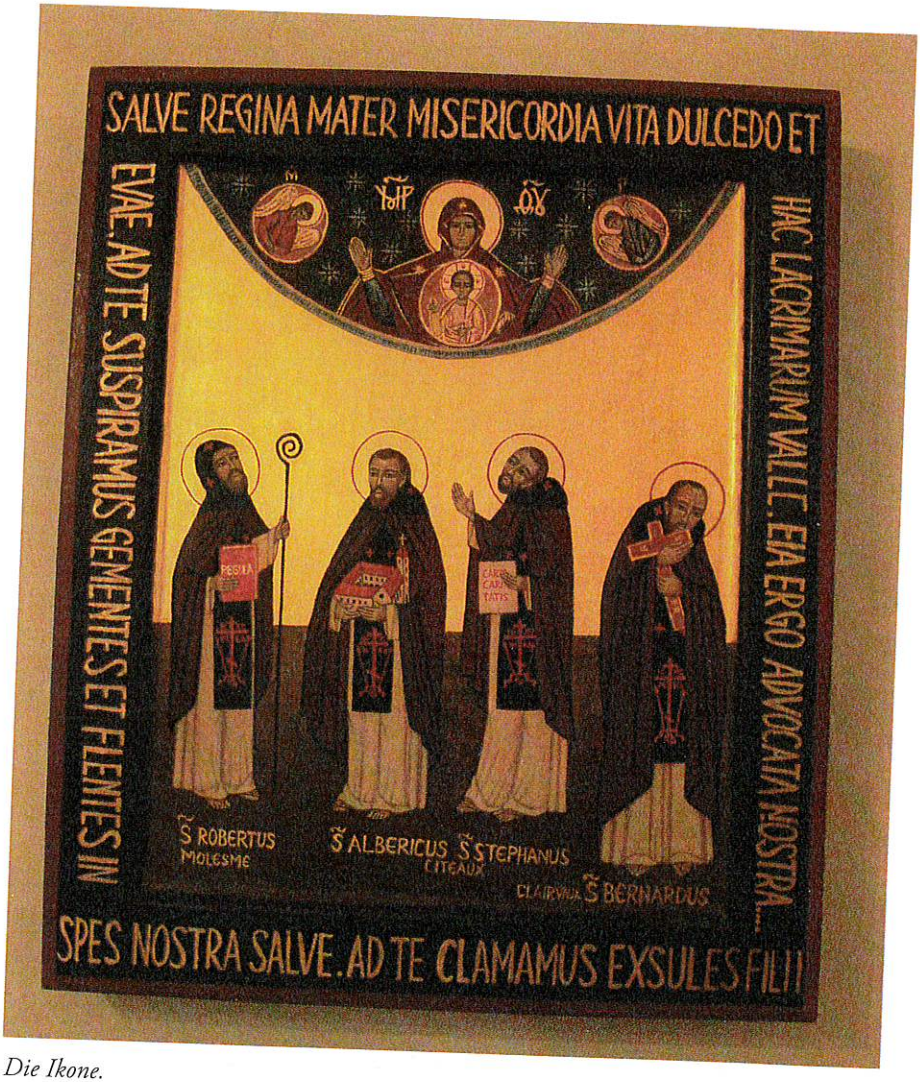


Der Altar mit den zwei Reliefs von Giovanni Giuliani.

Der geschnitzte Tabernakel von Dr. Wolfgang Waldstein.

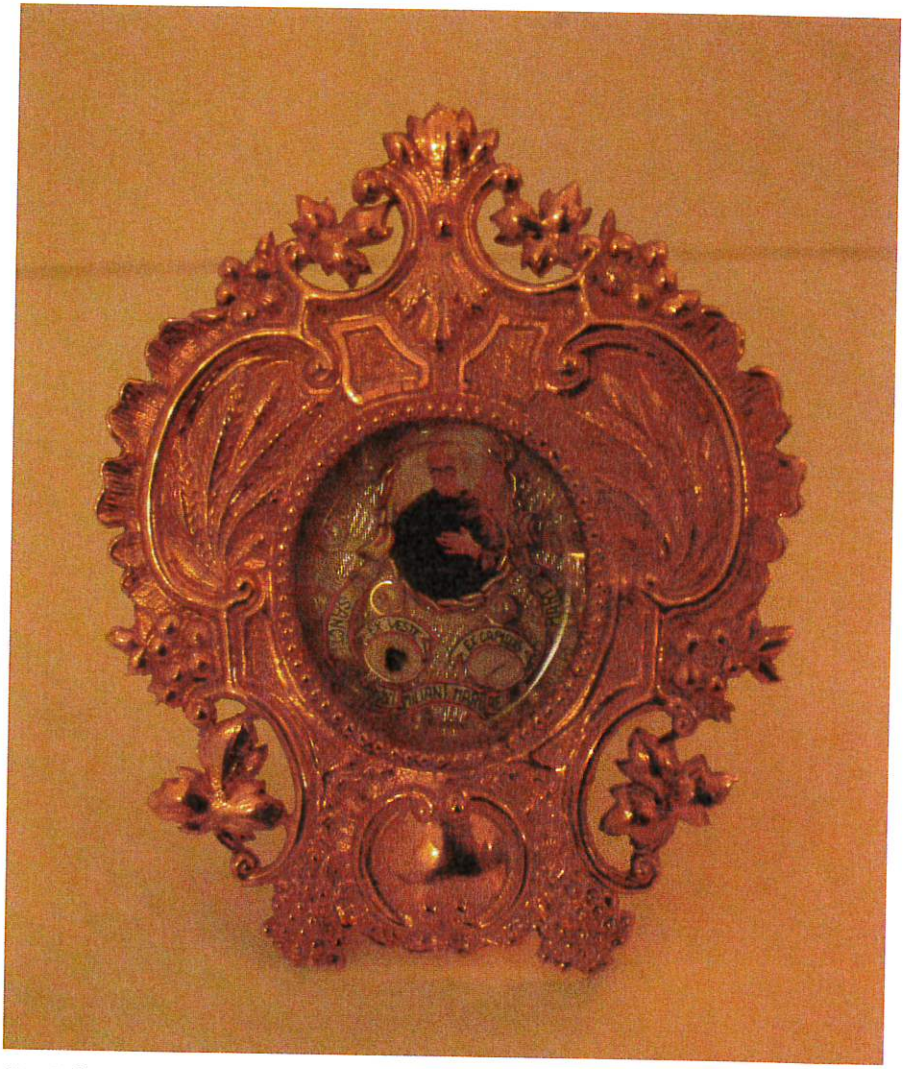


Das Glasfenster von P. Raphael.

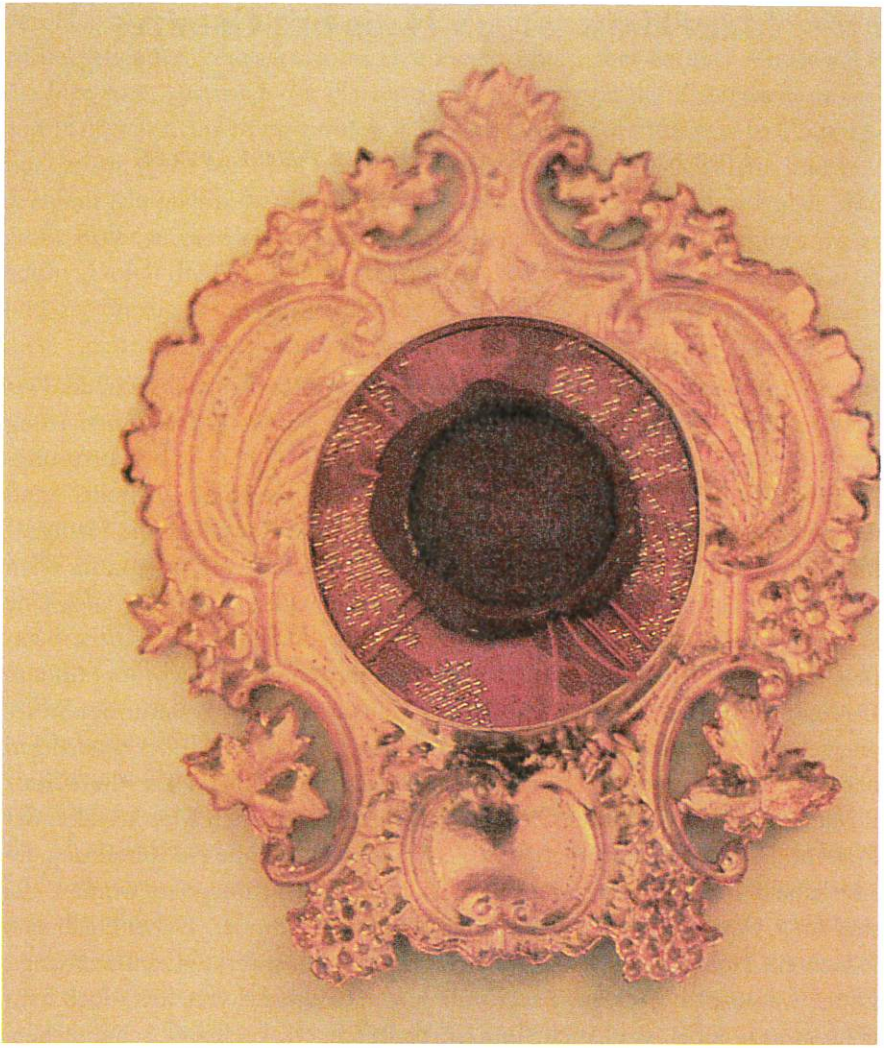

SALVE REGINA MATER MISERICORDIA VITA DULCEDO ET
EVAE. AD TE SUSPIRAMUS GEMENTES ET FLENTES IN
HAC LACRIMARUM VALLE. EIA ERGO ADVOCATA NOSTRA...
S ROBERTUS
MOLESME
S ALBERICUS
S STEPHANUS
CITEAUX
CLAIRVAUX S BERNARDUS
SPES NOSTRA SALVE. AD TE CLAMAMUS EXSULES FILII

Die Ikone.

Das Silberrelief.



Der Reliquienschrein, Vorderseite.



Rückseite.